HOCHSCHULE ANHALT University of Applied Sciences

FB1 - LOEL
Fachbereich Landwirtschaft, Ökotrophologie und Landschaftsentwicklung
Campus Bernburg

Modulhandbuch

Berufsbegleitendes Studium

Master of Science Naturheilkundliche Gesundheitsförderung

Stand: WiSe 2026/27

Inhaltsverzeichnis

Evidenzbasierung in der integrativen Medizin 3
Fallarbeit bei psychologischen Verfahren 5
Fasten mit Selbsterfahrung 8
Ganzheitliche Dentalprävention 11
Ganzheitliches Management 13
Individualisierte Prävention 16
Integrative Gesundheitsförderung (Schwerpunkt Schmerz & chronische Erkrankungen) 19
Interdisziplinäres Projekt 22
Lebensstil und Gesundheitsförderung 24
Masterarbeit mit Kolloquium 27
Methoden klinischer Studien 29
Naturheilkundliche Prävention 32
Orthomolekulare Gesundheitsförderung 35
Praxiskurs Naturheilkunde 37
Praxis- und Fallarbeit zu Naturheilkundlicher Prävention 39
Praxis- und Fallarbeit zur Integrativen Gesundheitsförderung 42
Psychologische Verfahren 45
Rechtliche Aspekte der Gesundheitsförderung 47
Regulationsbiologie und Heilhindernisse 49
Resilienz, Bewusstheit und Gesundheit 52
Salutogenese & Prävention 55
Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) 58
Traditionelle Europäische Medizin 60
Vegetative Regulation und Entspannung 62

Evidenzbasierung in der integrativen Medizin

Modulverantwortliche	Prof. Dr. Katja Kröller
Lehrende	Dr. Alexander Müller
Fachbereich	LOEL
Veranstaltungsort	Bernburg
ECTS	5
Benotung	Die Benotung erfolgt auf der Grundlage der deutschen Notenskala von 1 bis 5. Näheres regeln die Allgemeinen Bestimmungen zu den Studien- und Prüfungsordnungen der Hochschule Anhalt.
Semesterwochenstunden	1 SWS
Angebotsfrequenz	Wintersemester
Empfohlenes Fachsemester	Immatrikulation Wintersemester (1. Semester) Immatrikulation Sommersemester (2. Semester)
Moduldauer	-
Modultyp	Pflichtmodul
Lehrsprache	Deutsch
Zwingende Vorausssetzungen	keine
Empfohlene Voraussetzungen	-
Voraussetzung für die Zulassung zur Modulprüfung	-
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS	mündliche Prüfung (20 min.)

<table>
<tr><td>Modulstruktur</td><td>
<table>
<tr><th>Lehrform</th><th>Kontaktzeit</th><th>Selbststudium</th><th>Gesamt</th></tr>
<tr><td>Konsultationen</td><td>9 h (12 Lehrstunden á 45 min.)</td><td></td><td>9</td></tr>
<tr><td>Selbststudium einschl. Übung und Prüfungsvorbereitung</td><td></td><td>141 h</td><td>141</td></tr>
<tr><td></td><td></td><td>Workload:</td><td>150 h</td></tr>
</table>
</td></tr>
<tr><td>Lernziele</td><td>

Die Studierenden kennen Kriterien und Maßnahmen zur Messung und Beurteilung von Evidenz und können diese auf verschiedene Beispiele gesundheitsfördernder Maßnahmen übertragen und anwenden.
Die Studierenden sind in der Lage externe und interne Evidenz sowie die Besonderheit von Erfahrungsheilkunde und Patientenprävalenz in ihr eigenes Handeln zu integrieren.
Die Studierenden kennen die spezifischen Fachtermini und können diese differenziert nach Zielgruppe und Situation im Sinne einer interdisziplinären Kommunikation anwenden.
Die Studierenden sind in der Lage sich in den Selbstlernphasen selbst zu strukturieren und zu motivieren.

</td></tr>
<tr><td>Im Modul geförderte Kompetenzen</td><td>
Fachkompetenz: 5 / 5
Methodenkompetenz: 5 / 5
Sozialkompetenz: 2 / 5
Selbstkompetenz: 3 / 5
</td></tr>
<tr><td>Inhalte</td><td>

Definitionen, Begriffe im Themenbereich
Kriterien und Methoden zur Messung und Beurteilung von Evidenz
Beispielhafte Beurteilung vorhandener Maßnahmen
Beispielhafte Anwendung geeigneter Messmethoden

</td></tr>
<tr><td>Literatur</td><td>

de Bock, F., Dietrich, M. & Rehfuess, E. (2021). Evidenzbasierte Prävention und Gesundheitsförderung 1: Verständnis. In: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) (Hrsg.). Leitbegriffe der Gesundheitsförderung und Prävention. Glossar zu Konzepten, Strategien und Methoden., DOI: https://doi.org/10.17623/BZGA:Q4-i017-1.0
Dobos, G., & Deuse, U. (2004). Etablierung einer evidenzbasierten integrativen Medizin in der klinischen Versorgung: Möglichkeiten und Grenzen. Erfahrungsheilkunde, 53(03), 134-140.

</td></tr>
<tr><td>Medienformen</td><td>-</td></tr>
<tr><td>Links</td><td></td></tr>
</table>

Fallarbeit bei psychologischen Verfahren

Modulverantwortliche	Prof. Dr. Katja Kröller
Lehrende	Prof. Dr. Albrecht Hempel
Fachbereich	LOEL
Veranstaltungsort	Bernburg
ECTS	5
Benotung	Die Benotung erfolgt auf der Grundlage der deutschen Notenskala von 1 bis 5. Näheres regeln die Allgemeinen Bestimmungen zu den Studien- und Prüfungsordnungen der Hochschule Anhalt.
Semesterwochenstunden	1 SWS
Angebotsfrequenz	Sommersemester
Empfohlenes Fachsemester	Immatrikulation Wintersemester (4. Semester) Immatrikulation Sommersemester (3. Semester)
Moduldauer	-
Modultyp	Pflichtmodul
Lehrsprache	Deutsch
Zwingende Vorausssetzungen	keine
Empfohlene Voraussetzungen	-
Voraussetzung für die Zulassung zur Modulprüfung	LNW (Fallarbeit)
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS	mündliche Prüfung (20 min.)

<table>
<tr><td>Modulstruktur</td><td>
<table>
<tr><th>Lehrform</th><th>Kontaktzeit</th><th>Selbststudium</th><th>Gesamt</th></tr>
<tr><td>Konsultationen</td><td>9 h (12 Lehrstunden á 45 min.)</td><td></td><td>9</td></tr>
<tr><td>Selbststudium einschl. Übung und Prüfungsvorbereitung</td><td></td><td>141 h</td><td>141</td></tr>
<tr><td></td><td></td><td>Workload:</td><td>150 h</td></tr>
</table>
</td></tr>
<tr><td>Lernziele</td><td>

Die Studierenden können konkrete Fallbeispiele mit verschiedenen interdisziplinären Ansätzen zur psychischen Gesundheitsvorsorge und Resilienzerhöhung in Zusammenhang bringen und konkrete Maßnahmen ableiten.
Die Studierenden können für konkrete Fallbeispiele psychologische Methoden zur Gesundheitsförderung entwickeln und diese zielgruppen- und situationsgerecht anwenden.
Die Studierenden kennen die spezifischen Fachtermini und können diese differenziert nach Zielgruppe und Situation im Sinne einer interdisziplinären Kommunikation anwenden.
Die Studierenden sind in der Lage sich in den Selbstlernphasen selbst zu strukturieren und zu motivieren.

</td></tr>
<tr><td>Im Modul geförderte Kompetenzen</td><td>Fachkompetenz: 4 / 5
Methodenkompetenz: 5 / 5
Sozialkompetenz: 4 / 5
Selbstkompetenz: 3 / 5</td></tr>
<tr><td>Inhalte</td><td>

Zuordnung verschiedener interdisziplinärer Ansätze der psychischen Gesundheitsförderung zu konkreten Fallbeispielen
Fallarbeit zu ausgewählten psychologischen Methoden zur Gesundheitsförderung
Umgang mit schwierigen Patienten im Rahmen der Gesundheitsförderung

</td></tr>
</table>

Literatur	• Albrecht Hempel: „Gesundheit ist auch Gefühlssache“, ISBN: 9783898839495 • Anouk Claes: „Gefühle, Geist und Ego: Wie Trauer, Liebe, Glück, Wut und Eifersucht zu inneren Kraftquellen werden“. ISBN: 9783905836028 • Anouk Claes: „Angst - Beschützer rund um die Uhr wie Sie Ihren Ängsten wirkungsvoll begegnen“ ISBN: 9783905836035 • Karen Zoller: „Schwierige Mitmenschen - So gehen wir souverän mit ihnen um“. ISBN: 3499631784 • Christoph Thomann und Friedemann Schulz von Thun: „Handbuch für Therapeuten, Gesprächshelfer und Moderatoren in schwierigen Gesprächen“ ISBN: 9783499614767 • Albrecht Hempel, Maria Hempel, Ralf Mooren, Brigitte Papenfuß: „Selbstheilung durch Tiefenhypnose - Wie der Dialog mit dem Unterbewusstsein die Wahrheit des Seins eröffnet“. ISBN: 9783958836549
Medienformen	-
Links	-

Fasten mit Selbsterfahrung

Modulverantwortliche	Prof. Dr. Uwe Reuter
Lehrende	Prof. Dr. Uwe Reuter
Fachbereich	LOEL
Veranstaltungsort	Bernburg
ECTS	5
Benotung	Die Benotung erfolgt auf der Grundlage der deutschen Notenskala von 1 bis 5. Näheres regeln die Allgemeinen Bestimmungen zu den Studien- und Prüfungsordnungen der Hochschule Anhalt.
Semesterwochenstunden	1 SWS
Angebotsfrequenz	Sommersemester
Empfohlenes Fachsemester	Immatrikulation Wintersemester (2./4. Semester) Immatrikulation Sommersemester (1./3. Semester)
Moduldauer	-
Modultyp	Wahlpflichtmodul
Lehrsprache	Deutsch
Zwingende Vorausssetzungen	keine
Empfohlene Voraussetzungen	-
Voraussetzung für die Zulassung zur Modulprüfung	LNW
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS	Beleg

<table>
<tr><td>Modulstruktur</td><td>
<table>
<tr><th>Lehrform</th><th>Kontaktzeit</th><th>Selbststudium</th><th>Gesamt</th></tr>
<tr><td>Konsultationen</td><td>9 h (12 Lehrstunden á 45 min.)</td><td></td><td>9</td></tr>
<tr><td>Selbststudium einschl. Übung und Prüfungsvorbereitung</td><td></td><td>141 h</td><td>141</td></tr>
<tr><td></td><td></td><td>Workload:</td><td>150 h</td></tr>
</table>
</td></tr>
<tr><td>Lernziele</td><td>

Die Studierenden kennen verschiedene Fastenanwendungen mit differenzierten Voraussetzungen, Wirkmechanismen Einflussfaktoren.
Die Studierenden können die aus der eigenen Selbsterfahrung abgeleiteten Kompetenzen im Rahmen der Begleitung des Fastens anwenden und weiter ausbauen.
Die Studierenden kennen die spezifischen Fachtermini und können diese differenziert nach Zielgruppe und Situation im Sinne einer interdisziplinären Kommunikation anwenden.
Die Studierenden sind in der Lage sich in den Selbstlernphasen selbst zu strukturieren und zu motivieren.

</td></tr>
<tr><td>Im Modul geförderte Kompetenzen</td><td>Fachkompetenz: 4 / 5
Methodenkompetenz: 3 / 5
Sozialkompetenz: 3 / 5
Selbstkompetenz: 5 / 5</td></tr>
<tr><td>Inhalte</td><td>

Theoretische Grundlagen des Fastens
verschiedene Formen des Fastens
gesundheitsfördernde Wirkung, Risiken und Nebenwirkungen des Fastens
Anwendung und Begleitung zur Selbsterfahrung

</td></tr>
</table>

Literatur	• Lützner, H. (2017). Fasten als Erlebnis, medizinische Prävention und Therapie–Grundlagen und Methodik. In Ernährung und Fasten als Therapie (pp. 169-180). Berlin, Heidelberg: Springer Berlin Heidelberg. • Michalsen, A. (2006). Ernährungstherapie und therapeutisches Fasten in der Naturheilkunde. Schweizerische Zeitschrift für Ganzheitsmedizin/Swiss Journal of Integrative Medicine, 19(5), 260-268. • Stange, R. (2010). Ernährung und Fasten als Therapie. C. Leitzmann (Ed.). Springer. • Gebhardt, U., & Gebhardt, U. (2019). Wie Fastenforscher fasten. Gesundheit zwischen Fasten und Fülle: Warum Nahrungsverzicht Gehirn, Geist und Körper jung hält, 123-134. • Michalsen, A. (2015). Anti-Aging durch Heilfasten?. Zeitschrift für Komplementärmedizin, 7(06), 26-29. • Mann, I. (2008). Effekte des modifizierten therapeutischen Fastens auf Beschwerden, Lebensstil und Selbstwirksamkeit bei Patienten mit chronischen Schmerzsyndromen (Doctoral dissertation, Duisburg, Essen, Univ., Diss., 2008). • Schmitz, S., Desel, C., Schmitz, S., & Desel, C. (2018). Zellvitalität, Apoptose und Nekrose, Autophagie. Der Experimentator Zellbiologie, 131-148. • Klement, R. J. (2016). Fasten als Nebenwirkungsmanagement?. Info Onkologie, 19(8), 22-24.
Medienformen	-
Links	-

Ganzheitliche Dentalprävention

Modulverantwortliche	Prof. Dr. Uwe Reuter
Lehrende	Dr. Roland Schule
Fachbereich	LOEL
Veranstaltungsort	Bernburg
ECTS	5
Benotung	Die Benotung erfolgt auf der Grundlage der deutschen Notenskala von 1 bis 5. Näheres regeln die Allgemeinen Bestimmungen zu den Studien- und Prüfungsordnungen der Hochschule Anhalt.
Semesterwochenstunden	1 SWS
Angebotsfrequenz	Wintersemester
Empfohlenes Fachsemester	Immatrikulation Wintersemester (1./3. Semester) Immatrikulation Sommersemester (2./4. Semester)
Moduldauer	-
Modultyp	Wahlpflichtmodul
Lehrsprache	Deutsch
Zwingende Vorausssetzungen	keine
Empfohlene Voraussetzungen	-
Voraussetzung für die Zulassung zur Modulprüfung	-
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS	digitale schriftliche Prüfung

<table>
<tr><td>Modulstruktur</td><td>
<table>
<tr><th>Lehrform</th><th>Kontaktzeit</th><th>Selbststudium</th><th>Gesamt</th></tr>
<tr><td>Konsultationen</td><td>9 h (12 Lehrstunden á 45 min.)</td><td></td><td>9</td></tr>
<tr><td>Selbststudium einschl. Übung und Prüfungsvorbereitung</td><td></td><td>141 h</td><td>141</td></tr>
<tr><td></td><td></td><td>Workload:</td><td>150 h</td></tr>
</table>
</td></tr>
<tr><td>Lernziele</td><td>

Die Studierenden kennen naturheilkundliche Aspekte der Dentalprävention und können diese zielgruppen- und situationsspezifisch anwenden.
Die Studierenden kennen die spezifischen Fachtermini und können diese differenziert nach Zielgruppe und Situation im Sinne einer interdisziplinären Kommunikation anwenden.
Die Studierenden sind in der Lage sich in den Selbstlernphasen selbst zu strukturieren und zu motivieren.

</td></tr>
<tr><td>Im Modul geförderte Kompetenzen</td><td>Fachkompetenz: 5 / 5
Methodenkompetenz: 3 / 5
Sozialkompetenz: 2 / 5
Selbstkompetenz: 3 / 5</td></tr>
<tr><td>Inhalte</td><td>

Ganzheitliche Betrachtung von Dentalprävention
Naturheilkundliche Aspekte der Dentalprävention (z.B. orales Mikrobiom)
Möglichkeiten einer erweiterten Vorsorge im Dentalbereich in Prophylaxe und Therapie
Biologisch nahe Dentalversorgung (z.B. Metallfrei)

</td></tr>
<tr><td>Literatur</td><td>

Schütte, U., & Walter, M. (2008). Dental Public Health und Versorgungsforschung. In Prävention und Versorgungsforschung: Ausgewählte Beiträge des 2. Nationalen Präventionskongresses und 6. Deutschen Kongresses für Versorgungsforschung Dresden, 24. bis 27. Oktober 2007 (pp. 955-972). Springer Berlin Heidelberg

</td></tr>
<tr><td>Medienformen</td><td>-</td></tr>
<tr><td>Links</td><td>-</td></tr>
</table>

Ganzheitliches Management

Modulverantwortliche	Prof. Dr. Katja Kröller
Lehrende	Monique Bialojan
Fachbereich	LOEL
Veranstaltungsort	Bernburg
ECTS	5
Benotung	Die Benotung erfolgt auf der Grundlage der deutschen Notenskala von 1 bis 5. Näheres regeln die Allgemeinen Bestimmungen zu den Studien- und Prüfungsordnungen der Hochschule Anhalt.
Semesterwochenstunden	1 SWS
Angebotsfrequenz	Sommersemester
Empfohlenes Fachsemester	Immatrikulation Wintersemester (4. Semester) Immatrikulation Sommersemester (3. Semester)
Moduldauer	-
Modultyp	Wahlpflichtmodul
Lehrsprache	Deutsch
Zwingende Vorausssetzungen	keine
Empfohlene Voraussetzungen	-
Voraussetzung für die Zulassung zur Modulprüfung	-
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS	Beleg

<table>
<tr><td>Modulstruktur</td><td>
<table>
<tr><th>Lehrform</th><th>Kontaktzeit</th><th>Selbststudium</th><th>Gesamt</th></tr>
<tr><td>Konsultationen</td><td>9 h (12 Lehrstunden á 45 min.)</td><td></td><td>9</td></tr>
<tr><td>Selbststudium einschl. Übung und Prüfungsvorbereitung</td><td></td><td>141 h</td><td>141</td></tr>
<tr><td></td><td></td><td>Workload:</td><td>150 h</td></tr>
</table>
</td></tr>
<tr><td>Lernziele</td><td>

Die Studierenden verfügen über Kenntnisse zur Betriebswirtschafts- und Managementlehre unter besonderer Berücksichtigung der Spezifika im ganzheitlichen Gesundheitswesen.
Die Studierenden können ausgewählte Methoden an konkreten betriebswirtschaftlichen Aufgabenstellungen anwenden und interpretieren.
Die Studierenden kennen die spezifischen Fachtermini und können diese differenziert nach Zielgruppe und Situation im Sinne einer interdisziplinären Kommunikation anwenden.
Die Studierenden sind in der Lage sich in den Selbstlernphasen selbst zu strukturieren und zu motivieren.

</td></tr>
<tr><td>Im Modul geförderte Kompetenzen</td><td>
Fachkompetenz: 5 / 5
Methodenkompetenz: 5 / 5
Sozialkompetenz: 3 / 5
Selbstkompetenz: 4 / 5
</td></tr>
<tr><td>Inhalte</td><td>

Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre und Management im Gesundheitswesen
Management- und Führungsmethoden
Identifizierung und Analyse von gesundheitlichen Problem- und Bedarfslagen
Struktur und Aufbau einer Businessplanung
Eigenständige Entwicklung eines Businessplanes für einen konkreten Anwendungsfall im Gesundheitsmanagement

</td></tr>
</table>

Literatur	• Steinle, C. (2015). Ganzheitliches Management: Eine mehrdimensionale Sichtweise integrierter Unternehmungsführung. Springer-Verlag. • David, V., & Holm, R. (2011, October). Total Health Management–THM Excellence Ein Modell für ein ganzheitliches betriebliches Gesundheitsmanagement. In Arbeits-und Gesundheitsschutz gestalten (pp. 40-58). Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG. • Niederlag, W., Lemke, H. U., & Rienhoff, O. (2010). Personalisierte Medizin und individuelle Gesundheitsversorgung. Bundesgesundheitsblatt-Gesundheitsforschung-Gesundheitsschutz, 53(8), 776-782. • Elke, G., & Zimolong, B. (2001). Erfolg im Arbeits-und Gesundheitsschutz durch ein ganzheitliches Management (GAMAGS). Fehlzeiten-Report 2000: Zukünftige Arbeitswelten: Gesundheitsschutz und Gesundheitsmanagement Zahlen, Daten, Analysen aus allen Branchen der Wirtschaft, 114-128. • Kopp, T., & Schöchlin, J. (2012). Die Arztpraxis der Zukunft: ein ganzheitliches IT-Konzept zur Unterstützung der ambulanten Gesundheitsversorgung (Vol. 6). BoD–Books on Demand. • Dinges, S. (2016). Spiritualität und Spiritual Care–Modebegriff oder Paradigmen ganzheitlicher Gesundheitsversorgung. Menschenrechte und Medizin: Grundfragen der medizinischen Ethik, 77-101.
Medienformen	-
Links	-

Individualisierte Prävention

Modulverantwortliche	Prof. Dr. Uwe Reuter
Lehrende	Prof. Dr. Petra Bludau-Mysegades
Fachbereich	LOEL
Veranstaltungsort	Bernburg
ECTS	5
Benotung	Die Benotung erfolgt auf der Grundlage der deutschen Notenskala von 1 bis 5. Näheres regeln die Allgemeinen Bestimmungen zu den Studien- und Prüfungsordnungen der Hochschule Anhalt.
Semesterwochenstunden	1 SWS
Angebotsfrequenz	Sommersemester
Empfohlenes Fachsemester	Immatrikulation Wintersemester (2./4. Semester) Immatrikulation Sommersemester (1./3. Semester)
Moduldauer	-
Modultyp	Wahlpflichtmodul
Lehrsprache	Deutsch
Zwingende Vorausssetzungen	keine
Empfohlene Voraussetzungen	-
Voraussetzung für die Zulassung zur Modulprüfung	-
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS	digitale schriftliche Prüfung

<table>
<tr><td>Modulstruktur</td><td>
<table>
<tr><th>Lehrform</th><th>Kontaktzeit</th><th>Selbststudium</th><th>Gesamt</th></tr>
<tr><td>Konsultationen</td><td>9 h (12 Lehrstunden á 45 min.)</td><td></td><td>9</td></tr>
<tr><td>Selbststudium einschl. Übung und Prüfungsvorbereitung</td><td></td><td>141 h</td><td>141</td></tr>
<tr><td></td><td></td><td>Workload:</td><td>150 h</td></tr>
</table>
</td></tr>
<tr><td>Lernziele</td><td>

Die Studierenden sind in der Lage, individuelle Gesundheitsrisiken zu identifizieren und Präventionsziele für konkrete Fallbeispiele zu bestimmen.
Die Studierenden können auf Basis unterschiedlicher theoretischer Modelle der Gesundheit sowie methodischer Ansätze der Gesundheitsbildung zielgruppenspezifische, partizipative und Empowerment-orientierte Maßnahmen ableiten und umsetzen.
Die Studierenden können ausgewählte Programme der personenbezogenen Gesundheitsförderung planen, durchführen und evaluieren.
kennen die spezifischen Fachtermini und können diese differenziert nach Zielgruppe und Situation im Sinne einer interdisziplinären Kommunikation anwenden.
Die Studierenden sind in der Lage sich in den Selbstlernphasen selbst zu strukturieren und zu motivieren.

</td></tr>
<tr><td>Im Modul geförderte Kompetenzen</td><td>Fachkompetenz: 5 / 5
Methodenkompetenz: 5 / 5
Sozialkompetenz: 3 / 5
Selbstkompetenz: 3 / 5</td></tr>
<tr><td>Inhalte</td><td>

Individuelle Prozesse und Gesundheitsprobleme sowie Früherkennung physiologischer Degenerationsprozesse und Begleitung der Verbesserung der Organgesundheit
Individuelle Programme für die Identifizierung und Reduzierung gesundheitlicher Risiken (z.B. neurodegenerative Prozesse, Knochenabbau, Sarkopenie)
Spezifische Verfahren der Prävention individuell gezielt anwenden (z.B. Störungen Mikrobiom, Mitochondrien, Hormonale Lebensjahre, Epigenetik etc.)

</td></tr>
</table>

Literatur	• Kleine-Gunk ,B., Wolf,A.(2022).Präventionsmedizin und Anti-Aging-Medizin, DOI: https://doi.org/10.1007/978-3-662-61417-4 • de Bock, F., Dietrich, M. & Rehfuess, E. (2021). Evidenzbasierte Prävention und Gesundheitsförderung 1: Verständnis. In: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) (Hrsg.). Leitbegriffe der Gesundheitsförderung und Prävention. Glossar zu Konzepten, Strategien und Methoden., DOI: https://doi.org/10.17623/BZGA:Q4-i017-1.0 • Hurrelmann, K. (2024). Referenzwerk Prävention und Gesundheitsförderung, hopgrefe Verlag, ISBN 978-3-456-86350-4, https://doi.org/10.1024/86350-000
Medienformen	-
Links	

Integrative Gesundheitsförderung (Schwerpunkt Schmerz & chronische Erkrankungen)

Modulverantwortliche	Prof. Dr. Uwe Reuter
Lehrende	Dr. Stefanie Jahn
Fachbereich	LOEL
Veranstaltungsort	Bernburg
ECTS	5
Benotung	Die Benotung erfolgt auf der Grundlage der deutschen Notenskala von 1 bis 5. Näheres regeln die Allgemeinen Bestimmungen zu den Studien- und Prüfungsordnungen der Hochschule Anhalt.
Semesterwochenstunden	1 SWS
Angebotsfrequenz	Wintersemester
Empfohlenes Fachsemester	Immatrikulation Wintersemester (3. Semester) Immatrikulation Sommersemester (4. Semester)
Moduldauer	-
Modultyp	Pflichtmodul
Lehrsprache	Deutsch
Zwingende Vorausssetzungen	keine
Empfohlene Voraussetzungen	-
Voraussetzung für die Zulassung zur Modulprüfung	-
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS	digitale schriftliche Prüfung

<table>
<tr><td>Modulstruktur</td><td>
<table>
<tr><th>Lehrform</th><th>Kontaktzeit</th><th>Selbststudium</th><th>Gesamt</th></tr>
<tr><td>Konsultationen</td><td>9 h (12 Lehrstunden á 45 min.)</td><td></td><td>9</td></tr>
<tr><td>Selbststudium einschl. Übung und Prüfungsvorbereitung</td><td></td><td>141 h</td><td>141</td></tr>
<tr><td></td><td></td><td>Workload:</td><td>150 h</td></tr>
</table>
</td></tr>
<tr><td>Lernziele</td><td>

Die Studierenden sind in der Lage naturheilkundliche/komplementäre Therapieverfahren als Erfahrungsheilkunde zu erkennen und in ihrem eigenen Handeln umzusetzen.
Die Studierenden kennen die Möglichkeiten und Grenzen der naturheilkundlich/komplementären Verfahren sowie die Vorteile einer integrativen Gesundheitsförderung als Behandlungsoption.
Die Studierenden sind mit den Möglichkeiten naturheilkundlicher/komplementärer Verfahren zur Behandlung von chronischen Erkrankungen und Schmerzen vertraut und können diese zielgruppen- und situationsgerecht anwenden.
Die Studierenden kennen die spezifischen Fachtermini und können diese differenziert nach Zielgruppe und Situation im Sinne einer interdisziplinären Kommunikation anwenden.
Die Studierenden sind in der Lage sich in den Selbstlernphasen selbst zu strukturieren und zu motivieren.

</td></tr>
<tr><td>Im Modul geförderte Kompetenzen</td><td>
Fachkompetenz: 5 / 5
Methodenkompetenz: 4 / 5
Sozialkompetenz: 2 / 5
Selbstkompetenz: 3 / 5
</td></tr>
<tr><td>Inhalte</td><td>

Überblick zu gängigen Behandlungsoptionen bei chronischen Krankheiten und Schmerzen
Besonderheiten der Integration von naturheilkundlichen/komplementären Ansätzen in die Standardtherapie bei chronischen Erkrankungen und Schmerzen
Möglichkeiten und Einsatz naturheilkundlicher/komplementärer Methoden im Rahmen des Nebenwirkungsmanagements der Standardtherapie
Empfehlung und Anwendung ausgewählter Verfahren

</td></tr>
</table>

Literatur	• Volker Schmiedel, Rainer Matejka: Lehrbuch Naturheilkunde, ISBN: 9783437550492, Medientyp: E-Book (PDF) • Eberhard Volger, Benno Brinkhaus: Kursbuch Naturheilverfahren, ISBN: 978-3-437-58621-7, Medientyp: E-Book (PDF) • Jost Langhorst, Lothar Krenner: Praxis der Integrativen Medizin, ISBN: 978-3-662-68170-1 • Benno Brinkhaus, Tobias Esch: Integrative Medizin und Gesundheit, ISBN: 9783830475446 • Nadja Nestler, Stefanie Berger: Nicht-medikamentöse Maßnahmen im Schmerzmanagement, ISBN: 978-3-456-86388-7
Medienformen	-
Links	-

Interdisziplinäres Projekt

<table>
<tr><td>Modulverantwortliche</td><td>Prof. Dr. Katja Kröller</td></tr>
<tr><td>Lehrende</td><td>Prof. Dr. Katja Kröller</td></tr>
<tr><td>Fachbereich</td><td>LOEL</td></tr>
<tr><td>Veranstaltungsort</td><td>Bernburg</td></tr>
<tr><td>ECTS</td><td>5</td></tr>
<tr><td>Benotung</td><td>Die Benotung erfolgt auf der Grundlage der deutschen Notenskala von 1 bis 5. Näheres regeln die Allgemeinen Bestimmungen zu den Studien- und Prüfungsordnungen der Hochschule Anhalt.</td></tr>
<tr><td>Semesterwochenstunden</td><td>1 SWS</td></tr>
<tr><td>Angebotsfrequenz</td><td>Sommersemester</td></tr>
<tr><td>Empfohlenes Fachsemester</td><td>Immatrikulation Wintersemester (4. Semester) Immatrikulation Sommersemester (3. Semester)</td></tr>
<tr><td>Moduldauer</td><td>-</td></tr>
<tr><td>Modultyp</td><td>Pflichtmodul</td></tr>
<tr><td>Lehrsprache</td><td>Deutsch</td></tr>
<tr><td>Zwingende Voraussetzungen</td><td>keine</td></tr>
<tr><td>Empfohlene Voraussetzungen</td><td>-</td></tr>
<tr><td>Voraussetzung für die Zulassung zur Modulprüfung</td><td>-</td></tr>
<tr><td>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS</td><td>Hausarbeit + Präsentation</td></tr>
<tr><td>Modulstruktur</td><td>
<table>
<tr><th>Lehrform</th><th>Kontaktzeit</th><th>Selbststudium</th><th>Gesamt</th></tr>
<tr><td>Selbststudium einschließlich Erstellung der Hausarbeit</td><td></td><td>150 h</td><td>150</td></tr>
<tr><td></td><td></td><td>Workload:</td><td>150 h</td></tr>
</table>
</td></tr>
</table>

Lernziele	• Die Studierenden erlangen Orientierung zum Thema der Masterarbeit sowie für zukünftige Arbeitsfelder. • Die Studierenden sind in der Lage, aus einer wissenschaftlichen Problemstellung eigenständig Forschungsfragen abzuleiten und zu formulieren und geeignete Forschungsmethoden für die Bearbeitung auszuwählen und entsprechend anzuwenden. Die erarbeitete Fragestellung sowie der Lösungsweg und entsprechende Ergebnisse können wissenschaftlich verschriftlicht und entsprechend reflektiert werden. • Dabei wenden die Studierenden das Beschreiben, Systematisieren, Vergleichen, Analysieren, Interpretieren, Bewerten und Argumentieren beim Schreiben von wissenschaftlichen Texten in sinnvoller Art und Weise an. • Die Studierenden können die eigenen Ergebnisse wissenschaftlicher Arbeit verständlich visualisieren, wirkungsvoll präsentieren und in einem Fachgespräch angemessen kommunizieren. • Die Studierenden erlangen Orientierung zum Thema der Masterarbeit sowie für zukünftige Arbeitsfelder.
Im Modul geförderte Kompetenzen	Fachkompetenz: 4 / 5 Methodenkompetenz: 5 / 5 Sozialkompetenz: 4 / 5 Selbstkompetenz: 5 / 5
Inhalte	• Eigenständige Bearbeitung einer ausgewählten wissenschaftlichen Aufgabenstellung als Projektarbeit bei mentorieller Betreuung; • Anwendung, Ergänzung und Vertiefung der im Studium erworbenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten • Verfassen der Projektarbeit • Vorbereitung und Durchführung eines Kolloquiums zur öffentlichen Präsentation der Projektergebnisse
Literatur	
Medienformen	-
Links	-

Lebensstil und Gesundheitsförderung

Modulverantwortliche	Prof. Dr. Uwe Reuter
Lehrende	Dr. Alexander Müller
Fachbereich	LOEL
Veranstaltungsort	Bernburg
ECTS	5
Benotung	Die Benotung erfolgt auf der Grundlage der deutschen Notenskala von 1 bis 5. Näheres regeln die Allgemeinen Bestimmungen zu den Studien- und Prüfungsordnungen der Hochschule Anhalt.
Semesterwochenstunden	1 SWS
Angebotsfrequenz	Wintersemester
Empfohlenes Fachsemester	Immatrikulation Wintersemester (1./3. Semester) Immatrikulation Sommersemester (2./4. Semester)
Moduldauer	-
Modultyp	Wahlpflichtmodul
Lehrsprache	Deutsch
Zwingende Vorausssetzungen	keine
Empfohlene Voraussetzungen	-
Voraussetzung für die Zulassung zur Modulprüfung	-
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS	digitale schriftliche Prüfung

<table>
<tr><td>Modulstruktur</td><td>
<table>
<tr><th>Lehrform</th><th>Kontaktzeit</th><th>Selbststudium</th><th>Gesamt</th></tr>
<tr><td>Konsultationen</td><td>9 h (12 Lehrstunden á 45 min.)</td><td></td><td>9</td></tr>
<tr><td>Selbststudium einschl. Übung und Prüfungsvorbereitung</td><td></td><td>141 h</td><td>141</td></tr>
<tr><td></td><td></td><td>Workload:</td><td>150 h</td></tr>
</table>
</td></tr>
<tr><td>Lernziele</td><td>

Die Studierenden können anhand interdisziplinärer Ansätze der Gesundheitsförderung spezifische Programme im Kontext von Lebensstil, Risikofaktoren, Präventivmedizin unter Berücksichtigung des sozioökonomischen Status und Lebensqualität entwickeln.
Die Studierenden kennen die spezifischen Fachtermini und können diese differenziert nach Zielgruppe und Situation im Sinne einer interdisziplinären Kommunikation anwenden.
Die Studierenden sind in der Lage sich in den Selbstlernphasen selbst zu strukturieren und zu motivieren.

</td></tr>
<tr><td>Im Modul geförderte Kompetenzen</td><td>
Fachkompetenz: 5 / 5
Methodenkompetenz: 4 / 5
Sozialkompetenz: 2 / 5
Selbstkompetenz: 3 / 5
</td></tr>
<tr><td>Inhalte</td><td>

Optimierung des Lebensstils und Bedeutung für die Gesundheit
Erarbeitung von Lebensstilfaktoren (z.B. Rauchstatus, Ernährungsgewohnheiten, körperliche Aktivität, Stress und psychosoziale Lebensstilfaktoren)
Morbidität mit den damit verbundenen Kosten und die vorzeitige Mortalität
Optimierung des Lebensstils und Verbesserung des subjektiven Wohlbefindens und der Lebensqualität.

</td></tr>
</table>

Literatur	• Steindor, M. (2009). Gerechte Gesundheitschancen Von der Entwicklung eines gesundheitsfördernden Lebensstils für die Bürger bis hin zur Gesundheitspädagogik für die Arbeiterschicht. In Normativität und Public Health (pp. 75-109). VS Verlag für Sozialwissenschaften. • Dorner, T., & Rieder, A. (2004). Lebensstiloptimierung als Maßnahme der Gesundheitsförderung und der Präventivmedizin. Imago Hominis, 11(2), 105-110. • Klement, A., Richter, D., Bretschneider, K., & Lautenschläger, C. (2010). Gesundheitsverhalten und Lebensstil–Risiken von Medizinstudierenden. Prävention und Gesundheitsförderung, 3(5), 265-27 • Richter, A., Schienkiwitz, A., Starker, A., Krug, S., Domanska, O., Kuhnert, R., ... & Mensink, G. (2021). Gesundheitsfördernde Verhaltensweisen bei Erwachsenen in Deutschland–Ergebnisse der Studie GEDA 2019/2020-EHIS.
Medienformen	-
Links	-

Masterarbeit mit Kolloquium

Modulverantwortliche	Prof. Dr. Katja Kröller
Lehrende	Prof. Dr. Katja Kröller
Fachbereich	LOEL
Veranstaltungsort	Bernburg
ECTS	30
Benotung	Die Benotung erfolgt auf der Grundlage der deutschen Notenskala von 1 bis 5. Näheres regeln die Allgemeinen Bestimmungen zu den Studien- und Prüfungsordnungen der Hochschule Anhalt.
Semesterwochenstunden	-
Angebotsfrequenz	Sommer-/Wintersemester
Empfohlenes Fachsemester	5. Semester
Moduldauer	-
Modultyp	Pflichtmodul
Lehrsprache	Deutsch
Zwingende Voraussetzungen	keine
Empfohlene Voraussetzungen	-
Voraussetzung für die Zulassung zur Modulprüfung	-
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS	Bewertung der schriftlichen Arbeit (15 % der Masterendnote); Bewertung des Kolloquiums (5 % der Masterendnote)
Modulstruktur	

Lehrform	Kontaktzeit	Selbststudium	Gesamt
Erstellung der Abschlussarbeit mit anschließender Verteidigung		900 h	900
		Workload:	900 h

Lernziele	Mit der Masterarbeit stellt die Studentin bzw. der Student seine Fähigkeit unter Beweis, ein Problem innerhalb einer vorgegebenen Zeit selbständig zu bearbeiten, wissenschaftliche Erkenntnisse und geeignete Methoden anzuwenden, die fachlichen Zusammenhänge zu überblicken und die gewonnenen Erkenntnisse überzeugend, eindeutig, in angemessener Sprache und in übersichtlicher Form darzustellen. Im Kolloquium zur Masterarbeit beweist die Studentin bzw. der Student, dass sie bzw. er in der Lage ist, wissenschaftliche Erkenntnisse und eigene Ergebnisse in Vortragsform, unterstützt mit modernen Mitteln, vorzutragen und in einem wissenschaftlichen Disput inhaltlich und methodisch überzeugend zu kommunizieren.
Im Modul geförderte Kompetenzen	Fachkompetenz: 5 / 5 Methodenkompetenz: 5 / 5 Sozialkompetenz: 5 / 5 Selbstkompetenz: 5 / 5
Inhalte	• Wahl eines geeigneten Themas • Selbstständige Durchführung aller notwendigen Arbeiten und dazugehörige umfangreichen Recherche von Quellen • Präzise Dokumentation der Methodik • Dokumentation und Diskussion der Ergebnisse im Sinne der Anfertigung einer anwendungsorientierten wissenschaftlichen Abschlussarbeit unter ggf. exakter Verwendung biometrischer und anderer Methoden zur Ergebnissicherung • Ableitung von praxisorientierten Schlussfolgerungen • Verteidigung der Masterthesis im Rahmen eines speziellen Kolloquiums vor einer mehrköpfigen Prüfungskommission und der Hochschulöffentlichkeit
Literatur	• themenabhängige Festlegung
Medienformen	-
Links	-

Methoden klinischer Studien

Modulverantwortliche	Prof. Dr. Katja Kröller
Lehrende	Monique Bialojan
Fachbereich	LOEL
Veranstaltungsort	Bernburg
ECTS	5
Benotung	Die Benotung erfolgt auf der Grundlage der deutschen Notenskala von 1 bis 5. Näheres regeln die Allgemeinen Bestimmungen zu den Studien- und Prüfungsordnungen der Hochschule Anhalt.
Semesterwochenstunden	1 SWS
Angebotsfrequenz	Wintersemester
Empfohlenes Fachsemester	Immatrikulation Wintersemester (1. Semester) Immatrikulation Sommersemester (2. Semester)
Moduldauer	-
Modultyp	Pflichtmodul
Lehrsprache	Deutsch
Zwingende Vorausssetzungen	keine
Empfohlene Voraussetzungen	-
Voraussetzung für die Zulassung zur Modulprüfung	LNW
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS	Hausarbeit

<table>
<tr><td>Modulstruktur</td><td>
<table>
<tr><th>Lehrform</th><th>Kontaktzeit</th><th>Selbststudium</th><th>Gesamt</th></tr>
<tr><td>Konsultationen</td><td>9 h (12 Lehrstunden á 45 min.)</td><td></td><td>9</td></tr>
<tr><td>Selbststudium einschl. Übung und Prüfungsvorbereitung</td><td></td><td>141 h</td><td>141</td></tr>
<tr><td></td><td></td><td>Workload:</td><td>150 h</td></tr>
</table>
</td></tr>
<tr><td>Lernziele</td><td>

Die Studierenden wissen um die Bedeutung klinischer Studien, kennen die spezifischen Anforderungen und Standards und können daraus verschiedene Studientypen entwickeln oder beurteilen.
Die Studierenden kennen die Richtlinien zur Durchführung von klinischen Studien und können die verschiedenen Aspekte der Umsetzung und Auswertung auf unterschiedliche Fragestellungen und Zielgruppen anwenden.
Die Studierenden können die erworbenen Kompetenzen zum effizienten und strukturierten Vorgehen bei der Erstellung eines wissenschaftlichen Berichts anwenden.
Die Studierenden sind zum eigenständigen Literaturstudium befähigt und können Informationen selbstständig und kritisch sammeln.
Die Studierenden kennen die spezifischen Fachtermini und können diese differenziert nach Zielgruppe und Situation im Sinne einer interdisziplinären Kommunikation anwenden.
Die Studierenden sind in der Lage sich in den Selbstlernphasen selbst zu strukturieren und zu motivieren.

</td></tr>
<tr><td>Im Modul geförderte Kompetenzen</td><td>Fachkompetenz: 5 / 5
Methodenkompetenz: 5 / 5
Sozialkompetenz: 2 / 5
Selbstkompetenz: 4 / 5</td></tr>
<tr><td>Inhalte</td><td>

Einordnung und Definition klinischer Studien
Studientypen und Studiendesigns klinischer Forschung
Standards und Qualitätskriterien klinischer Studien
Umsetzung und Auswertung klinischer Studien

</td></tr>
<tr><td>Literatur</td><td>

Schumacher, M., & Schulgen-Kristiansen, G. (2008). Methodik klinischer Studien: Methodische Grundlagen der Planung, Durchführung und Auswertung. Springer-Verlag.
Lorenz, W. (1998). Klinimetrie (klinische Studien)–Bilanz. Der Chirurg, 69, 325-332.
Wellek, S., & Blettner, M. (2012). Vom richtigen Umgang mit dem Crossover-Design in klinischen Studien. Deutsches Aerzteblatt International, 109(15).

</td></tr>
</table>

Medienformen	-
Links	-

Naturheilkundliche Prävention

Modulverantwortliche	Prof. Dr. Uwe Reuter
Lehrende	Prof. Dr. Uwe Reuter
Fachbereich	LOEL
Veranstaltungsort	Bernburg
ECTS	5
Benotung	Die Benotung erfolgt auf der Grundlage der deutschen Notenskala von 1 bis 5. Näheres regeln die Allgemeinen Bestimmungen zu den Studien- und Prüfungsordnungen der Hochschule Anhalt.
Semesterwochenstunden	1 SWS
Angebotsfrequenz	Sommersemester
Empfohlenes Fachsemester	Immatrikulation Wintersemester (2. Semester) Immatrikulation Sommersemester (1. Semester)
Moduldauer	-
Modultyp	Pflichtmodul
Lehrsprache	Deutsch
Zwingende Vorausssetzungen	keine
Empfohlene Voraussetzungen	-
Voraussetzung für die Zulassung zur Modulprüfung	-
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS	digitale schriftliche Prüfung

<table>
<tr><td>Modulstruktur</td><td>
<table>
<tr><th>Lehrform</th><th>Kontaktzeit</th><th>Selbststudium</th><th>Gesamt</th></tr>
<tr><td>Konsultationen</td><td>9 h (12 Lehrstunden á 45 min.)</td><td></td><td>9</td></tr>
<tr><td>Selbststudium einschl. Übung und Prüfungsvorbereitung</td><td></td><td>141 h</td><td>141</td></tr>
<tr><td></td><td></td><td>Workload:</td><td>150 h</td></tr>
</table>
</td></tr>
<tr><td>Lernziele</td><td>

Die Studierenden kennen physiologische Degenerationsprozesse und Verfahren zur Minderung dieser Prozesse sowie zur Früherkennung gesundheitlicher Risiken.
Die Studierenden sind mit verschiedenen Präventionsverfahren zur Minderung von Degenerationsprozessen und Verbesserung der Organgesundheit vertraut und können die fallspezifisch zuordnen.
Die Studierenden kennen die spezifischen Fachtermini und können diese differenziert nach Zielgruppe und Situation im Sinne einer interdisziplinären Kommunikation anwenden.
Die Studierenden sind in der Lage sich in den Selbstlernphasen selbst zu strukturieren und zu motivieren.

</td></tr>
<tr><td>Im Modul geförderte Kompetenzen</td><td>
Fachkompetenz: 5 / 5
Methodenkompetenz: 3 / 5
Sozialkompetenz: 2 / 5
Selbstkompetenz: 3 / 5
</td></tr>
<tr><td>Inhalte</td><td>

physiologische Degenerationsprozesse und Beschreibung medizinischer Verfahren zu deren Minderung mit Verbesserung der Organgesundheit.
Früherkennung gesundheitlicher Risiken (z.B. neurodegenerative Prozesse, Knochenabbau, Sarkopenie)
Verfahren der Prävention (z.B. Störungen Mikrobiom, Mitochondrien, Hormonale Lebensjahre, Epigenetik etc.)

</td></tr>
<tr><td>Literatur</td><td>

Kleine-Gunk ,B., Wolf,A.(2022).Präventionsmedizin und Anti-Aging-Medizin, DOI: https://doi.org/10.1007/978-3-662-61417-4
de Bock, F., Dietrich, M. & Rehfuess, E. (2021). Evidenzbasierte Prävention und Gesundheitsförderung 1: Verständnis. In: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) (Hrsg.). Leitbegriffe der Gesundheitsförderung und Prävention. Glossar zu Konzepten, Strategien und Methoden., DOI: https://doi.org/10.17623/BZGA:Q4-i017-1.0
Hurrelmann, K. (2024). Referenzwerk Prävention und Gesundheitsförderung, hopgrefe Verlag, ISBN 978-3-456-86350-4, https://doi.org/10.1024/86350-000

</td></tr>
</table>

Medienformen	-
Links	

Orthomolekulare Gesundheitsförderung

Modulverantwortliche	Prof. Dr. Uwe Reuter
Lehrende	Melanie Pieles
Fachbereich	LOEL
Veranstaltungsort	Bernburg
ECTS	5
Benotung	Die Benotung erfolgt auf der Grundlage der deutschen Notenskala von 1 bis 5. Näheres regeln die Allgemeinen Bestimmungen zu den Studien- und Prüfungsordnungen der Hochschule Anhalt.
Semesterwochenstunden	1 SWS
Angebotsfrequenz	Sommersemester
Empfohlenes Fachsemester	Immatrikulation Wintersemester (2./4. Semester) Immatrikulation Sommersemester (1./3. Semester)
Moduldauer	-
Modultyp	Wahlpflichtmodul
Lehrsprache	Deutsch
Zwingende Vorausssetzungen	keine
Empfohlene Voraussetzungen	-
Voraussetzung für die Zulassung zur Modulprüfung	-
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS	digitale schriftliche Prüfung

<table>
<tr><td>Modulstruktur</td><td>
<table>
<tr><th>Lehrform</th><th>Kontaktzeit</th><th>Selbststudium</th><th>Gesamt</th></tr>
<tr><td>Konsultationen</td><td>9 h (12 Lehrstunden á 45 min.)</td><td></td><td>9</td></tr>
<tr><td>Selbststudium einschl. Übung und Prüfungsvorbereitung</td><td></td><td>141 h</td><td>141</td></tr>
<tr><td></td><td></td><td>Workload:</td><td>150 h</td></tr>
</table>
</td></tr>
<tr><td>Lernziele</td><td>

Die Studierenden kennen die wichtigsten Mikronährstoffe und verstehen die gesunden physiologischen Verhältnisse sowie diese bei Gesundheitsstörungen.
Die Studierenden verstehen die orthomolekulare Anwendung und deren Logik.
Die Studierenden kennen die spezifischen Fachtermini und können diese differenziert nach Zielgruppe und Situation im Sinne einer interdisziplinären Kommunikation anwenden.
Die Studierenden sind in der Lage sich in den Selbstlernphasen selbst zu strukturieren und zu motivieren.

</td></tr>
<tr><td>Im Modul geförderte Kompetenzen</td><td>
Fachkompetenz: 5 / 5
Methodenkompetenz: 3 / 5
Sozialkompetenz: 2 / 5
Selbstkompetenz: 3 / 5
</td></tr>
<tr><td>Inhalte</td><td>

Grundlagen der orthomolekularen Gesundheitsförderung
Erkenntnisse der Biochemie, der Toxikologie und Immunologie für das Verständnis der Anwendung
Orthomolekulare Gesundheitsförderung und Genetik
Mikronährstoffe und ihr Verhältnis zueinander im Rahmen der Gesundheitsförderung bei einem Ungleichgewicht dieser Substanzen

</td></tr>
<tr><td>Literatur</td><td>

Schroth, R. (2019). Orthomolekulare Medizin. Integrative Medizin: Evidenzbasierte komplementärmedizinische Methoden, 541-561.
GRÖBER, U. (2006). Interaktionen zwischen Arzneimitteln und Mikronährstoffen. Medizinische Monatsschrift für Pharmazeuten, 29(1), 26-35.
Schlett, S. (2013). 14 Orthomolekulare Medizin. HiQPdf Evaluation 09.04. 2017, 173, 1230-1238.
Niestroj, I. (2000). Praxis der Orthomolekularen Medizin: Physiologische Grundlagen. Therapie mit Mikro-Nährstoffen. Georg Thieme Verlag

</td></tr>
<tr><td>Medienformen</td><td>-</td></tr>
<tr><td>Links</td><td>-</td></tr>
</table>

Praxiskurs Naturheilkunde

Modulverantwortliche	Prof. Dr. Uwe Reuter
Lehrende	Frank Mertin
Fachbereich	LOEL
Veranstaltungsort	Bernburg
ECTS	5
Benotung	Die Benotung erfolgt auf der Grundlage der deutschen Notenskala von 1 bis 5. Näheres regeln die Allgemeinen Bestimmungen zu den Studien- und Prüfungsordnungen der Hochschule Anhalt.
Semesterwochenstunden	1 SWS
Angebotsfrequenz	Wintersemester
Empfohlenes Fachsemester	Immatrikulation Wintersemester (3. Semester) Immatrikulation Sommersemester (4. Semester)
Moduldauer	-
Modultyp	Pflichtmodul
Lehrsprache	Deutsch
Zwingende Vorausssetzungen	keine
Empfohlene Voraussetzungen	-
Voraussetzung für die Zulassung zur Modulprüfung	-
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS	Beleg

<table>
<tr><td>Modulstruktur</td><td>
<table>
<tr><th>Lehrform</th><th>Kontaktzeit</th><th>Selbststudium</th><th>Gesamt</th></tr>
<tr><td>Konsultationen</td><td>9 h (12 Lehrstunden á 45 min.)</td><td></td><td>9</td></tr>
<tr><td>Selbststudium einschl. Übung und Prüfungsvorbereitung</td><td></td><td>141 h</td><td>141</td></tr>
<tr><td></td><td></td><td>Workload:</td><td>150 h</td></tr>
</table>
</td></tr>
<tr><td>Lernziele</td><td>

Die Studierenden können naturheilkundliche Ansätze in die Standardtherapie integrieren und entsprechende Kenntnisse auf konkrete Fallbeispiele anwenden.
Die Studierenden sind in der Lage Umsetzungsvarianten und naturheilkundliche Methoden im Rahmen des Nebenwirkungsmanagements von Standardtherapie auf konkrete Fallbeispiele anzuwenden.
Die Studierenden kennen die spezifischen Fachtermini und können diese differenziert nach Zielgruppe und Situation im Sinne einer interdisziplinären Kommunikation anwenden.
Die Studierenden sind in der Lage sich in den Selbstlernphasen selbst zu strukturieren und zu motivieren.

</td></tr>
<tr><td>Im Modul geförderte Kompetenzen</td><td>Fachkompetenz: 4 / 5
Methodenkompetenz: 5 / 5
Sozialkompetenz: 2 / 5
Selbstkompetenz: 3 / 5</td></tr>
<tr><td>Inhalte</td><td>

Praxisarbeit zur Integration von naturheilkundlichen Ansätzen in die Standardtherapie
Umsetzungsvarianten und Praxisarbeit naturheilkundlicher Methoden im Rahmen des Nebenwirkungsmanagements von Standardtherapie
Praxisarbeit mit ausgewählten Verfahren spezifisch in deren Anwendung

</td></tr>
<tr><td>Literatur</td><td>

Schmiedel, V., & Augustin, M. (Eds.). (2017). Leitfaden Naturheilkunde: Methoden, Konzepte und praktische Anwendung. Elsevier Health Sciences.

</td></tr>
<tr><td>Medienformen</td><td>-</td></tr>
<tr><td>Links</td><td>-</td></tr>
</table>

Praxis- und Fallarbeit zu Naturheilkundlicher Prävention

Modulverantwortliche	Prof. Dr. Uwe Reuter
Lehrende	Folker Meißner
Fachbereich	LOEL
Veranstaltungsort	Bernburg
ECTS	5
Benotung	Die Benotung erfolgt auf der Grundlage der deutschen Notenskala von 1 bis 5. Näheres regeln die Allgemeinen Bestimmungen zu den Studien- und Prüfungsordnungen der Hochschule Anhalt.
Semesterwochenstunden	1 SWS
Angebotsfrequenz	Sommersemester
Empfohlenes Fachsemester	Immatrikulation Wintersemester (2. Semester) Immatrikulation Sommersemester (1. Semester)
Moduldauer	-
Modultyp	Pflichtmodul
Lehrsprache	Deutsch
Zwingende Vorausssetzungen	keine
Empfohlene Voraussetzungen	-
Voraussetzung für die Zulassung zur Modulprüfung	-
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS	Hausarbeit + Präsentation

<table>
<tr><td>Modulstruktur</td><td>
<table>
<tr><th>Lehrform</th><th>Kontaktzeit</th><th>Selbststudium</th><th>Gesamt</th></tr>
<tr><td>Konsultationen</td><td>9 h (12 Lehrstunden á 45 min.)</td><td></td><td>150</td></tr>
<tr><td>Selbststudium einschl. Übung und Prüfungsvorbereitung</td><td></td><td>141 h</td><td>141</td></tr>
<tr><td></td><td></td><td>Workload:</td><td>291 h</td></tr>
</table>
</td></tr>
<tr><td>Lernziele</td><td>

Die Studierenden können Maßnahmen zur Minderung von Degenerationsprozessen und zur Verbesserung der Organgesundheit zielgruppen- und situationsspezifisch anwenden.
Die Studierenden können für unterschiedliche Fallbeispiele physiologische Degenerationsprozesse erkennen und sinnvolle Verfahren zur Prävention und Minderung empfehlen.
Die Studierenden können Kompetenzen zum effizienten und strukturierten Vorgehen bei der Erstellung eines wissenschaftlichen Berichts anwenden.
Die Studierenden kennen die spezifischen Fachtermini und können diese differenziert nach Zielgruppe und Situation im Sinne einer interdisziplinären Kommunikation anwenden.
Die Studierenden sind in der Lage sich in den Selbstlernphasen selbst zu strukturieren und zu motivieren.

</td></tr>
<tr><td>Im Modul geförderte Kompetenzen</td><td>Fachkompetenz: 4 / 5
Methodenkompetenz: 5 / 5
Sozialkompetenz: 2 / 5
Selbstkompetenz: 3 / 5</td></tr>
<tr><td>Inhalte</td><td>

Fallbeispiele und Praxisarbeit zu physiologischen Degenerationsprozessen und medizinischen Verfahren zu deren Minderung mit Verbesserung der Organgesundheit.
Fallbeispiele und Praxisarbeit zu Früherkennung gesundheitlicher Risiken (z.B. neurodegenerative Prozesse, Knochenabbau, Sarkopenie)
Fallbeispiele und Praxisarbeit entsprechender Verfahren der Prävention (z.B. Störungen Mikrobiom, Mitochondrien, Hormonale Lebensjahre, Epigenetik etc.)

</td></tr>
</table>

Literatur	• Kleine-Gunk ,B., Wolf,A.(2022).Präventionsmedizin und Anti-Aging-Medizin, DOI: https://doi.org/10.1007/978-3-662-61417-4 • de Bock, F., Dietrich, M. & Rehfuess, E. (2021). Evidenzbasierte Prävention und Gesundheitsförderung 1: Verständnis. In: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) (Hrsg.). Leitbegriffe der Gesundheitsförderung und Prävention. Glossar zu Konzepten, Strategien und Methoden., DOI: https://doi.org/10.17623/BZGA:Q4-i017-1.0 • Hurrelmann, K. (2024). Referenzwerk Prävention und Gesundheitsförderung, hopgrefe Verlag, ISBN 978-3-456-86350-4, https://doi.org/10.1024/86350-000
Medienformen	-
Links	

Praxis- und Fallarbeit zur Integrativen Gesundheitsförderung

Modulverantwortliche	Prof. Dr. Uwe Reuter
Lehrende	Dr. Stefanie Jahn
Fachbereich	LOEL
Veranstaltungsort	Bernburg
ECTS	5
Benotung	Die Benotung erfolgt auf der Grundlage der deutschen Notenskala von 1 bis 5. Näheres regeln die Allgemeinen Bestimmungen zu den Studien- und Prüfungsordnungen der Hochschule Anhalt.
Semesterwochenstunden	1 SWS
Angebotsfrequenz	Wintersemester
Empfohlenes Fachsemester	Immatrikulation Wintersemester (3. Semester) Immatrikulation Sommersemester (4. Semester)
Moduldauer	-
Modultyp	Pflichtmodul
Lehrsprache	Deutsch
Zwingende Vorausssetzungen	keine
Empfohlene Voraussetzungen	-
Voraussetzung für die Zulassung zur Modulprüfung	-
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS	Hausarbeit + Präsentation

<table>
<tr><td>Modulstruktur</td><td>
<table>
<tr><th>Lehrform</th><th>Kontaktzeit</th><th>Selbststudium</th><th>Gesamt</th></tr>
<tr><td>Konsultationen</td><td>9 h (12 Lehrstunden á 45 min.)</td><td></td><td>9</td></tr>
<tr><td>Selbststudium einschl. Übung und Prüfungsvorbereitung</td><td></td><td>141 h</td><td>141</td></tr>
<tr><td></td><td></td><td>Workload:</td><td>150 h</td></tr>
</table>
</td></tr>
<tr><td>Lernziele</td><td>

Die Studierenden sind in der Lage, naturheilkundliche/komplementäre Behandlungsoptionen für konkrete Fallbeispiele zu erkennen und situationsentsprechend umzusetzen.
Die Studierenden können anhand von Praxisfällen die Möglichkeiten und Grenzen naturheilkundlicher/komplementärer Verfahren und die Vorteile einer integrativen Gesundheitsförderung als Behandlungsoption einschätzen und entsprechende Maßnahmen empfehlen.
Die Studierenden können Kompetenzen zum effizienten und strukturierten Vorgehen bei der Erstellung eines wissenschaftlichen Berichts anwenden.
Die Studierenden sind zum eigenständigen Literaturstudium befähigt und können Informationen selbstständig und kritisch sammeln
Die Studierenden kennen die spezifischen Fachtermini und können diese differenziert nach Zielgruppe und Situation im Sinne einer interdisziplinären Kommunikation anwenden.
Die Studierenden sind in der Lage sich in den Selbstlernphasen selbst zu strukturieren und zu motivieren.

</td></tr>
<tr><td>Im Modul geförderte Kompetenzen</td><td>Fachkompetenz: 4 / 5
Methodenkompetenz: 5 / 5
Sozialkompetenz: 2 / 5
Selbstkompetenz: 4 / 5</td></tr>
<tr><td>Inhalte</td><td>

Fallbeispiele und Praxisarbeit zu gängigen Behandlungsoptionen bei chronischen Krankheiten und Schmerz
Fallbeispiele und Praxisarbeit zur Integration von naturheilkundlichen/komplementären Verfahren und einem integrativen Ansatz in die Standardtherapie
Fallbeispiele und Praxisarbeit naturheilkundlicher/komplementärer Verfahren im Rahmen des Nebenwirkungsmanagements von Standardtherapie
Anwendung und Empfehlung ausgewählter Verfahren

</td></tr>
</table>

Literatur	• Volker Schmiedel, Rainer Matejka: Lehrbuch Naturheilkunde, ISBN: 9783437550492, Medientyp: E-Book (PDF) • Eberhard Volger, Benno Brinkhaus: Kursbuch Naturheilverfahren, ISBN: 978-3-437-58621-7, Medientyp: E-Book (PDF) • Jost Langhorst, Lothar Krenner: Praxis der Integrativen Medizin, ISBN: 978-3-662-68170-1 • Benno Brinkhaus, Tobias Esch: Integrative Medizin und Gesundheit, ISBN: 9783830475446 • Nadja Nestler, Stefanie Berger: Nicht-medikamentöse Maßnahmen im Schmerzmanagement, ISBN: 978-3-456-86388-7
Medienformen	-
Links	-

Psychologische Verfahren

Modulverantwortliche	Prof. Dr. Katja Kröller
Lehrende	Annette Kerckhoff
Fachbereich	LOEL
Veranstaltungsort	Bernburg
ECTS	5
Benotung	Die Benotung erfolgt auf der Grundlage der deutschen Notenskala von 1 bis 5. Näheres regeln die Allgemeinen Bestimmungen zu den Studien- und Prüfungsordnungen der Hochschule Anhalt.
Semesterwochenstunden	1 SWS
Angebotsfrequenz	Sommersemester
Empfohlenes Fachsemester	Immatrikulation Wintersemester (4. Semester) Immatrikulation Sommersemester (3. Semester)
Moduldauer	-
Modultyp	Pflichtmodul
Lehrsprache	Deutsch
Zwingende Vorausssetzungen	keine
Empfohlene Voraussetzungen	-
Voraussetzung für die Zulassung zur Modulprüfung	-
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS	digitale schriftliche Prüfung

<table>
<tr><td>Modulstruktur</td><td>
<table>
<tr><th>Lehrform</th><th>Kontaktzeit</th><th>Selbststudium</th><th>Gesamt</th></tr>
<tr><td>Konsultationen</td><td>9 h (12 Lehrstunden á 45 min.)</td><td></td><td>9</td></tr>
<tr><td>Selbststudium einschl. Übung und Prüfungsvorbereitung</td><td></td><td>141 h</td><td>141</td></tr>
<tr><td></td><td></td><td>Workload:</td><td>150 h</td></tr>
</table>
</td></tr>
<tr><td>Lernziele</td><td>

Die Studierenden sind mit verschiedenen interdisziplinären Ansätzen zur psychischen Gesundheitsvorsorge und Resilienzerhöhung vertraut.
Die Studierenden kennen ausgewählte psychologische Methoden zur Gesundheitsförderung und können diese auf individuelle Zielgruppen und Handlungsfelder anwenden.
Die Studierenden kennen die spezifischen Fachtermini und können diese differenziert nach Zielgruppe und Situation im Sinne einer interdisziplinären Kommunikation anwenden.
Die Studierenden sind in der Lage sich in den Selbstlernphasen selbst zu strukturieren und zu motivieren.

</td></tr>
<tr><td>Im Modul geförderte Kompetenzen</td><td>Fachkompetenz: 5 / 5
Methodenkompetenz: 4 / 5
Sozialkompetenz: 3 / 5
Selbstkompetenz: 3 / 5</td></tr>
<tr><td>Inhalte</td><td>

Ausgewählte Methoden interdisziplinärer Präventions- sowie psychotherapeutischer und beraterischer (Be-)Handlungsstrategien
Ansätze erweiterter psychologischer Verfahren zur Gesundheitsvorsorge und Resilienzerhöhung

</td></tr>
<tr><td>Literatur</td><td>

Glombiewski, J. A., Hasenbring, M. I., Levenig, C. G., & Karimi, Z. (2016). Psychologische Verfahren. Rückenschmerzen und Nackenschmerzen: Interdisziplinäre Diagnostik und Therapie, Versorgungspfade, Patientenedukation, Begutachtung, Langzeitbetreuung, 297-309.
Lüdtke, O., & Robitzsch, A. (2017). Eine Einführung in die plausible-values-technik für die psychologische Forschung. Diagnostica.

</td></tr>
<tr><td>Medienformen</td><td>-</td></tr>
<tr><td>Links</td><td>-</td></tr>
</table>

Rechtliche Aspekte der Gesundheitsförderung

Modulverantwortliche	Prof. Dr. Uwe Reuter
Lehrende	Prof. Dr. Petra Bludau-Mysegades
Fachbereich	LOEL
Veranstaltungsort	Bernburg
ECTS	5
Benotung	Die Benotung erfolgt auf der Grundlage der deutschen Notenskala von 1 bis 5. Näheres regeln die Allgemeinen Bestimmungen zu den Studien- und Prüfungsordnungen der Hochschule Anhalt.
Semesterwochenstunden	1 SWS
Angebotsfrequenz	Wintersemester
Empfohlenes Fachsemester	Immatrikulation Wintersemester (4. Semester) Immatrikulation Sommersemester (3. Semester)
Moduldauer	-
Modultyp	Pflichtmodul
Lehrsprache	Deutsch
Zwingende Vorausssetzungen	keine
Empfohlene Voraussetzungen	-
Voraussetzung für die Zulassung zur Modulprüfung	-
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS	digitale schriftliche Prüfung

<table>
<tr><td>Modulstruktur</td><td>
<table>
<tr><th>Lehrform</th><th>Kontaktzeit</th><th>Selbststudium</th><th>Gesamt</th></tr>
<tr><td>Konsultationen</td><td>9 h (12 Lehrstunden á 45 min.)</td><td></td><td>9</td></tr>
<tr><td>Selbststudium einschl. Übung und Prüfungsvorbereitung</td><td></td><td>141 h</td><td>141</td></tr>
<tr><td></td><td></td><td>Workload:</td><td>150 h</td></tr>
</table>
</td></tr>
<tr><td>Lernziele</td><td>

Die Studierenden wissen um die Möglichkeiten und Risiken von naturheilkundlichen Methoden und können diese zielgruppen- und situationsspezifisch abschätzen.
Die Studierenden sind mit differenzierten Ausschlusskriterien für spezifischen Methoden vertraut und können entsprechend weiterverweisen.
Die Studierenden kennen die spezifischen Fachtermini und können diese differenziert nach Zielgruppe und Situation im Sinne einer interdisziplinären Kommunikation anwenden.
Die Studierenden sind in der Lage sich in den Selbstlernphasen selbst zu strukturieren und zu motivieren.

</td></tr>
<tr><td>Im Modul geförderte Kompetenzen</td><td>
Fachkompetenz: 5 / 5
Methodenkompetenz: 3 / 5
Sozialkompetenz: 4 / 5
Selbstkompetenz: 3 / 5
</td></tr>
<tr><td>Inhalte</td><td>

Rechtliche Aspekte der naturheilkundlichen Prävention und Therapie sowie die Einordnung in die spezifische Anwendung und deren Grenzen
Gesprächs- und Beratungskompetenz
Gefahren und Grenzen naturheilkundlicher Methoden
Ausschlusskriterien für naturheilkundliche Behandlungen

</td></tr>
<tr><td>Literatur</td><td></td></tr>
<tr><td>Medienformen</td><td>-</td></tr>
<tr><td>Links</td><td>-</td></tr>
</table>

Regulationsbiologie und Heilhindernisse

Modulverantwortliche	Prof. Dr. Uwe Reuter
Lehrende	Prof. Dr. Uwe Reuter, Prof. Dr. Josefa Schreiner-Hecheltjen
Fachbereich	LOEL
Veranstaltungsort	Bernburg
ECTS	5
Benotung	Die Benotung erfolgt auf der Grundlage der deutschen Notenskala von 1 bis 5. Näheres regeln die Allgemeinen Bestimmungen zu den Studien- und Prüfungsordnungen der Hochschule Anhalt.
Semesterwochenstunden	1 SWS
Angebotsfrequenz	Sommersemester
Empfohlenes Fachsemester	Immatrikulation Wintersemester (2. Semester) Immatrikulation Sommersemester (1. Semester)
Moduldauer	-
Modultyp	Pflichtmodul
Lehrsprache	Deutsch
Zwingende Vorausssetzungen	keine
Empfohlene Voraussetzungen	-
Voraussetzung für die Zulassung zur Modulprüfung	-
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS	digitale schriftliche Prüfung

<table>
<tr><td>Modulstruktur</td><td>
<table>
<tr><th>Lehrform</th><th>Kontaktzeit</th><th>Selbststudium</th><th>Gesamt</th></tr>
<tr><td>Konsultationen</td><td>9 h (12 Lehrstunden á 45 min.)</td><td></td><td>9</td></tr>
<tr><td>Selbststudium einschl. Übung und Prüfungsvorbereitung</td><td></td><td>141 h</td><td>141</td></tr>
<tr><td></td><td></td><td>Workload:</td><td>150 h</td></tr>
</table>
</td></tr>
<tr><td>Lernziele</td><td>

Die Studierenden kennen die Grundlagen biologischer Regulation und können logische Ableitungen von Körperreaktionen herleiten.
Die Studierenden erkennen naturheilkundliche Therapien als Regulative Medizin und können diese zielgruppen- und situationsspezifisch umsetzen.
Die Studierenden erkennen Heilhindernisse durch Störungen der Körperregulation und können entsprechende Lösungsmöglichkeiten aufzeigen.
Die Studierenden kennen die spezifischen Fachtermini und können diese differenziert nach Zielgruppe und Situation im Sinne einer interdisziplinären Kommunikation anwenden.
Die Studierenden sind in der Lage sich in den Selbstlernphasen selbst zu strukturieren und zu motivieren.

</td></tr>
<tr><td>Im Modul geförderte Kompetenzen</td><td>
Fachkompetenz: 5 / 5
Methodenkompetenz: 4 / 5
Sozialkompetenz: 2 / 5
Selbstkompetenz: 3 / 5
</td></tr>
<tr><td>Inhalte</td><td>

Überblick zu verschiedenen Regulationsstörungen bei Krankheiten
Besonderheiten von Heilhindernissen und naturheilkundlichen Ansätzen
Möglichkeiten und Einsatz naturheilkundlicher Methoden im Rahmen der Lösung von Regulationsstörungen
Empfehlung und Anwendung ausgewählter Verfahren

</td></tr>
<tr><td>Literatur</td><td>

Spranger, H. E. I. N. Z. (2013). Medizinische und medizinnahe Beobachtung von Gesundung als Aufgabe in der Praxis-Metaaspekte wissenschaftlicher Forschung und Entwicklung. Keuper F &Arnold H (2014): Campus Transformation. Education, Qualification & Digitalisation. Logos Berlin, 148-179.
Peters, U., Schwarz, W., & Reis, A. (2017). Breaking healing barriers in acupuncture—how lactic acid bacteria deacidify our connective tissue. Akupunktur & Aurikulomedizin, 43, 22-29.
Martin, A., & Rief, W. (Eds.). (2008). Wie wirksam ist Biofeedback?: eine therapeutische Methode. Hogrefe AG.

</td></tr>
</table>

Medienformen	-
Links	-

Resilienz, Bewusstheit und Gesundheit

Modulverantwortliche	Prof. Dr. Uwe Reuter
Lehrende	Prof. Dr. Petra Bludau-Mysegades
Fachbereich	LOEL
Veranstaltungsort	Bernburg
ECTS	5
Benotung	Die Benotung erfolgt auf der Grundlage der deutschen Notenskala von 1 bis 5. Näheres regeln die Allgemeinen Bestimmungen zu den Studien- und Prüfungsordnungen der Hochschule Anhalt.
Semesterwochenstunden	1 SWS
Angebotsfrequenz	Wintersemester
Empfohlenes Fachsemester	Immatrikulation Wintersemester (1./3. Semester) Immatrikulation Sommersemester (2./4. Semester)
Moduldauer	-
Modultyp	Wahlpflichtmodul
Lehrsprache	Deutsch
Zwingende Vorausssetzungen	keine
Empfohlene Voraussetzungen	-
Voraussetzung für die Zulassung zur Modulprüfung	-
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS	digitale schriftliche Prüfung

<table>
<tr><td>Modulstruktur</td><td>
<table>
<tr><th>Lehrform</th><th>Kontaktzeit</th><th>Selbststudium</th><th>Gesamt</th></tr>
<tr><td>Konsultationen</td><td>9 h (12 Lehrstunden á 45 min.)</td><td></td><td>9</td></tr>
<tr><td>Selbststudium einschl. Übung und Prüfungsvorbereitung</td><td></td><td>141 h</td><td>141</td></tr>
<tr><td></td><td></td><td>Workload:</td><td>150 h</td></tr>
</table>
</td></tr>
<tr><td>Lernziele</td><td>

Die Studierenden kennen die Konzepte der Resilienz und der Gesunderhaltung und können diese zielgruppen- und situationsbezogen umsetzen.
Den Studierenden sind die Möglichkeiten für den Gesundheitsprozesse durch eigene Erfahrungen bewusst und sie sind in der Lage, diese Kompetenzen für die die spezifische Fallanwendung zu nutzen.
Die Studierenden kennen die spezifischen Fachtermini und können diese differenziert nach Zielgruppe und Situation im Sinne einer interdisziplinären Kommunikation anwenden.
Die Studierenden sind in der Lage sich in den Selbstlernphasen selbst zu strukturieren und zu motivieren.

</td></tr>
<tr><td>Im Modul geförderte Kompetenzen</td><td>
Fachkompetenz: 4 / 5
Methodenkompetenz: 4 / 5
Sozialkompetenz: 2 / 5
Selbstkompetenz: 5 / 5
</td></tr>
<tr><td>Inhalte</td><td>

Resilienz und Gesunderhaltung in Kombination mit Bewusstwerdungsprozessen
Umsetzung von Bewusstheit für Gesundheitsprozesse
Anwendungen, Methoden der Bewusstwerdung, Eigenerfahrung und Strukturierung von praktischen Umsetzungen zur Resilienz, Bewusstwerdung und Gesundheit
Spirituelle Dimension der Bewusstheit

</td></tr>
<tr><td>Literatur</td><td>

Fröhlich-Gildhoff, K. (2022). Resilienz. In Facetten des Vertrauens und Misstrauens: Herausforderungen für das soziale Miteinander (pp. 71-85). Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.
Henninger, M. (2016). Resilienz. Psychologie der Werte: Von Achtsamkeit bis Zivilcourage–Basiswissen aus Psychologie und Philosophie, 157-165.
Gilan, D. A., Kunzler, A., & Lieb, K. (2018). Gesundheitsförderung und Resilienz. PSYCH up2date, 12(02), 155-169.
Helmreich, I., Lieb, K., & Nitsch, R. (2016). Resilienzforschung am Deutschen Resilienz-Zentrum Mainz. Journal Gesundheitsförderung, 1, 58-62.

</td></tr>
</table>

Medienformen	-
Links	-

Salutogenese & Prävention

Modulverantwortliche	Prof. Dr. Katja Kröller
Lehrende	Dr. György Irmey
Fachbereich	LOEL
Veranstaltungsort	Bernburg
ECTS	5
Benotung	Die Benotung erfolgt auf der Grundlage der deutschen Notenskala von 1 bis 5. Näheres regeln die Allgemeinen Bestimmungen zu den Studien- und Prüfungsordnungen der Hochschule Anhalt.
Semesterwochenstunden	1 SWS
Angebotsfrequenz	Wintersemester
Empfohlenes Fachsemester	Immatrikulation Wintersemester (1. Semester) Immatrikulation Sommersemester (2. Semester)
Moduldauer	-
Modultyp	Pflichtmodul
Lehrsprache	Deutsch
Zwingende Vorausssetzungen	keine
Empfohlene Voraussetzungen	-
Voraussetzung für die Zulassung zur Modulprüfung	-
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS	digitale schriftliche Prüfung

<table>
<tr><td>Modulstruktur</td><td>
<table>
<tr><th>Lehrform</th><th>Kontaktzeit</th><th>Selbststudium</th><th>Gesamt</th></tr>
<tr><td>Konsultationen</td><td>9 h (12 Lehrstunden á 45 min.)</td><td></td><td>9</td></tr>
<tr><td>Selbststudium einschl. Übung und Prüfungsvorbereitung</td><td></td><td>141 h</td><td>141</td></tr>
<tr><td></td><td></td><td>Workload:</td><td>150 h</td></tr>
</table>
</td></tr>
<tr><td>Lernziele</td><td>

Die Studierenden können grundsätzliche Theorien und Modelle der Gesundheit und Gesundheitsförderung unterscheiden und zur Ableitung individueller Einflussfaktoren und geeigneter Maßnahmen für verschiedene Bereiche und Zielgruppen nutzen
Die Studierenden kennen die spezifischen Fachtermini und können diese differenziert nach Zielgruppe und Situation im Sinne einer interdisziplinären Kommunikation anwenden.
Die Studierenden sind in der Lage sich in den Selbstlernphasen selbst zu strukturieren und zu motivieren.

</td></tr>
<tr><td>Im Modul geförderte Kompetenzen</td><td>
Fachkompetenz: 5 / 5
Methodenkompetenz: 4 / 5
Sozialkompetenz: 2 / 5
Selbstkompetenz: 3 / 5
</td></tr>
<tr><td>Inhalte</td><td>

Gegenstand und Handlungsfelder der Salutogenese und Prävention
Definitionen und Modellvorstellungen von Gesundheit und Krankheit
theoretische Grundlagen von Prävention und Gesundheitsförderung
Determinanten von Gesundheit und Gesundheitsförderung
Grundlegende Strategien der Gesundheitsförderung
Qualitätskriterien der Gesundheitsförderung
Strategien zur Qualitätssicherung und Evaluation von Maßnahmen der Gesundheitsförderung

</td></tr>
</table>

Literatur	• Blättner, B. (2007). Das Modell der Salutogenese. Prävention und Gesundheitsförderung, 2(2), 67-73. • Antonovsky, A., Franke, A., & Schulte, N. (1997). Salutogenese: Zur Entmystifizierung der Gesundheit. In Forum für Verhaltenstherapie und psychosoziale Praxis (Vol. 36). dgvt Verlag. • Petzold, T. D. (2011). Praxisbuch Salutogenese: warum Gesundheit ansteckend ist. Südwest Verlag. • Weiterführende Literatur • Lorenz, R. F. (2016). Salutogenese: Grundwissen für Psychologen, Mediziner, Gesundheits-und Pflegewissenschaftler. Ernst Reinhardt Verlag.
Medienformen	-
Links	-

Traditionelle Chinesische Medizin (TCM)

Modulverantwortliche	Prof. Dr. Uwe Reuter
Lehrende	Franziska Trebuth
Fachbereich	LOEL
Veranstaltungsort	Bernburg
ECTS	5
Benotung	Die Benotung erfolgt auf der Grundlage der deutschen Notenskala von 1 bis 5. Näheres regeln die Allgemeinen Bestimmungen zu den Studien- und Prüfungsordnungen der Hochschule Anhalt.
Semesterwochenstunden	1 SWS
Angebotsfrequenz	Wintersemester
Empfohlenes Fachsemester	Immatrikulation Wintersemester (1./3. Semester) Immatrikulation Sommersemester (2./4. Semester)
Moduldauer	-
Modultyp	Wahlpflichtmodul
Lehrsprache	Deutsch
Zwingende Vorausssetzungen	keine
Empfohlene Voraussetzungen	-
Voraussetzung für die Zulassung zur Modulprüfung	-
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS	digitale schriftliche Prüfung

<table>
<tr><td>Modulstruktur</td><td>
<table>
<tr><th>Lehrform</th><th>Kontaktzeit</th><th>Selbststudium</th><th>Gesamt</th></tr>
<tr><td>Konsultationen</td><td>9 h (12 Lehrstunden á 45 min.)</td><td></td><td>9</td></tr>
<tr><td>Selbststudium einschl. Übung und Prüfungsvorbereitung</td><td></td><td>141 h</td><td>141</td></tr>
<tr><td></td><td></td><td>Workload:</td><td>150 h</td></tr>
</table>
</td></tr>
<tr><td>Lernziele</td><td>

Die Studierenden sind vertraut mit den Lehren der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM) und kennen die unterschiedlichen Sichtweisen bei der Diagnosefindung.
Die Studierenden verstehen die Grundlagen der Ernährung nach TCM und können diese auf konkrete Fallbeispiele anwenden.
Die Studierenden können die Phytotherapie, Tuinatherapie und Qi Gong im Rahmen der TCM verstehen und durch Spezialisierung ihrer Kompetenzen weiter erarbeiten.
Die Studierenden kennen die spezifischen Fachtermini und können diese differenziert nach Zielgruppe und Situation im Sinne einer interdisziplinären Kommunikation anwenden.
Die Studierenden sind in der Lage sich in den Selbstlernphasen selbst zu strukturieren und zu motivieren.

</td></tr>
<tr><td>Im Modul geförderte Kompetenzen</td><td>Fachkompetenz: 5 / 5
Methodenkompetenz: 4 / 5
Sozialkompetenz: 2 / 5
Selbstkompetenz: 3 / 5</td></tr>
<tr><td>Inhalte</td><td>

Geschichte und Lehren der TCM
Elemente der TCM
Leitbahnensystem der TCM
Ernährung nach TCM
Tuina in der TCM

</td></tr>
<tr><td>Literatur</td><td></td></tr>
<tr><td>Medienformen</td><td>-</td></tr>
<tr><td>Links</td><td>-</td></tr>
</table>

Traditionelle Europäische Medizin

Modulverantwortliche	Prof. Dr. Uwe Reuter
Lehrende	Dr. Roland Schule
Fachbereich	LOEL
Veranstaltungsort	Bernburg
ECTS	5
Benotung	Die Benotung erfolgt auf der Grundlage der deutschen Notenskala von 1 bis 5. Näheres regeln die Allgemeinen Bestimmungen zu den Studien- und Prüfungsordnungen der Hochschule Anhalt.
Semesterwochenstunden	1 SWS
Angebotsfrequenz	Wintersemester
Empfohlenes Fachsemester	Immatrikulation Wintersemester (1./3. Semester) Immatrikulation Sommersemester (2./4. Semester)
Moduldauer	-
Modultyp	Wahlpflichtmodul
Lehrsprache	Deutsch
Zwingende Vorausssetzungen	keine
Empfohlene Voraussetzungen	-
Voraussetzung für die Zulassung zur Modulprüfung	-
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS	digitale schriftliche Prüfung

<table>
<tr><td>Modulstruktur</td><td>
<table>
<tr><th>Lehrform</th><th>Kontaktzeit</th><th>Selbststudium</th><th>Gesamt</th></tr>
<tr><td>Konsultationen</td><td>9 h (12 Lehrstunden á 45 min.)</td><td></td><td>9</td></tr>
<tr><td>Selbststudium einschl. Übung und Prüfungsvorbereitung</td><td></td><td>141 h</td><td>141</td></tr>
<tr><td></td><td></td><td>Workload:</td><td>150 h</td></tr>
</table>
</td></tr>
<tr><td>Lernziele</td><td>

Die Studierenden sind vertraut mit den Lehren der Traditionellen Europäische Medizin (TEM).
Die Studierenden verstehen die Grundlagenelemente nach TEM.
Die Studierenden können die Grundlehren, die Traditionelle Arzneitherapie sowie Kneippmedizin verstehen und durch Spezialisierung der Kompetenzen weiter erarbeiten.
Die Studierenden kennen die spezifischen Fachtermini und können diese differenziert nach Zielgruppe und Situation im Sinne einer interdisziplinären Kommunikation anwenden.
Die Studierenden sind in der Lage sich in den Selbstlernphasen selbst zu strukturieren und zu motivieren.

</td></tr>
<tr><td>Im Modul geförderte Kompetenzen</td><td>
Fachkompetenz: 5 / 5
Methodenkompetenz: 4 / 5
Sozialkompetenz: 2 / 5
Selbstkompetenz: 3 / 5
</td></tr>
<tr><td>Inhalte</td><td>

Geschichte der TEM
Grundelemente der TEM (z.B. Konstitutionslehre, Ordnungslehre, Reizlehre, Lebenskraft und Humoralmedizin
Kneippmedizin und physikalische Therapie
Traditionelle Arzneimitteltherapie der TEM

</td></tr>
<tr><td>Literatur</td><td>

Breuss, G., Klötzl, R., & Schiller, H. (2019). Kneippmedizin–traditionelle europäische Medizin. Integrative Medizin: Evidenzbasierte komplementärmedizinische Methoden, 437-453.
Prentner, A., & Prentner, A. (2017). Was ist traditionelle europäische Medizin?. Heilpflanzen der Traditionellen Europäischen Medizin: Wirkung und Anwendung nach häufigen Indikationen, 3-8.
Riffel, A. (2017). Heilpflanzen der Traditionellen Europäischen Medizin. Springer.

</td></tr>
<tr><td>Medienformen</td><td>-</td></tr>
<tr><td>Links</td><td>-</td></tr>
</table>

Vegetative Regulation und Entspannung

Modulverantwortliche	Prof. Dr. Uwe Reuter
Lehrende	Prof. Dr. Uwe Reuter
Fachbereich	LOEL
Veranstaltungsort	Bernburg
ECTS	5
Benotung	Die Benotung erfolgt auf der Grundlage der deutschen Notenskala von 1 bis 5. Näheres regeln die Allgemeinen Bestimmungen zu den Studien- und Prüfungsordnungen der Hochschule Anhalt.
Semesterwochenstunden	1 SWS
Angebotsfrequenz	Sommersemester
Empfohlenes Fachsemester	Immatrikulation Wintersemester (2./4. Semester) Immatrikulation Sommersemester (1./3. Semester)
Moduldauer	-
Modultyp	Wahlpflichtmodul
Lehrsprache	Deutsch
Zwingende Vorausssetzungen	keine
Empfohlene Voraussetzungen	-
Voraussetzung für die Zulassung zur Modulprüfung	LNW
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS	Beleg

<table>
<tr><td>Modulstruktur</td><td>
<table>
<tr><th>Lehrform</th><th>Kontaktzeit</th><th>Selbststudium</th><th>Gesamt</th></tr>
<tr><td>Konsultationen</td><td>9 h (12 Lehrstunden á 45 min.)</td><td></td><td>9</td></tr>
<tr><td>Selbststudium einschl. Übung und Prüfungsvorbereitung</td><td></td><td>141 h</td><td>141</td></tr>
<tr><td></td><td></td><td>Workload:</td><td>150 h</td></tr>
</table>
</td></tr>
<tr><td>Lernziele</td><td>

Die Studierenden können die Themen Entspannung und vegetative Regulation theoretisch einordnen und entsprechende Bezüge herstellen.
Die Studierenden kennen die spezifischen Fachtermini und können diese differenziert nach Zielgruppe und Situation im Sinne einer interdisziplinären Kommunikation anwenden.
Die Studierenden kennen ausgewählten didaktische Methoden im Bereich und können diese zielgruppen- und situationsspezifisch zusammenstellen.
Die Studierenden kennen Vor- und Nachteile ausgewählter Methoden und Verfahren und können diese auf konkrete Fallbeispiele anwenden.
Die Studierenden sind in der Lage sich in den Selbstlernphasen selbst zu strukturieren und zu motivieren.

</td></tr>
<tr><td>Im Modul geförderte Kompetenzen</td><td>
Fachkompetenz: 4 / 5
Methodenkompetenz: 4 / 5
Sozialkompetenz: 3 / 5
Selbstkompetenz: 5 / 5
</td></tr>
<tr><td>Inhalte</td><td>

Grundlagen des vegetativen Nervensystems
grundlegende Zusammenhänge von Entspannungsfähigkeit, Stressbewältigung und Gesundheit
didaktische Methoden in den Bereichen Stressbewältigung, Körperwahrnehmung und Entspannung
Selbsterfahrung im Rahmen praktischer Übungen

</td></tr>
</table>

Literatur	• Müller-Braunschweig, H., Stiller, N., & Johnen, R. (2010). Funktionelle Entspannung (pp. 61-85). Springer Berlin Heidelberg. • Niemier, K. (2009). Vegetative Dysbalance. Funktionelle Schmerztherapie des Bewegungssystems, 215-220. • Fischer, E. (2021). Das Vagus-Training: Mit einfachen Übungen die Selbstheilungskräfte aktivieren. GRÄFE UND UNZER. • Agarwal, K. (2022). Herzratenvariabilität und Behandlung des vegetativen Nervensystems. AkupunkturPraxis, 3(04), 218-228
Medienformen	-
Links	-